

Inhalt

AKTION HILFE FÜR KINDER

- 03 Vorwort
- 03 Ihr Kontakt zu Aktion Hilfe für Kinder
- 04 In aller Kürze...
- 18 Zeit zum Ankommen
- 24 Zum Helfen motivieren



- 09 Wir haben Nachwuchs bekommen - Neuer Aktionsbus dank DATEV-Weihnachtsspende
- 10 Hoch hinaus - Mit Profis auf die Radrennbahn
- 12 Ein Tag Urlaub – 80 Ausflugspakete sorgen für Abwechslung
- 13 Hilfe für AHfK-Projekt – Hood Training gewinnt startsocial-Stipendium

IM BLICKPUNKT: SPORT MAL ANDERS

- 06 Ein »Hurricane« auf Rollen – Der Rolli als verbindendes Element zwischen Läufer und Rollstuhlfahrer
- 21 Spielen nach Gehör - Zu Besuch beim Blindenfußball

IM PORTRÄT: GEFÖRDERTE PROJEKTE

14 Gemeinsam stark - Sport als Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe



IMPRESSUM - Herausgeber: Aktion Hilfe für Kinder e. V. - Redaktion: Oliver Domsky, Meike Rasch, Hannah-Manike Focken, Isabel Neumann -Layout & Satz: gyldesign - Druck: Deutsche Post Dialog Solutions GmbH - Fotonachweis: Wenn nicht anders benannt [®] Aktion Hilfe für Kinder e.V. - Titelbild und S. 14-17: SOD/Stefan Holtzem, S. 04: SOD/Juri Reetz, S. 05: Sobs/Bremer Landesbank/BLB/Hornung, S. 06-08: SSV-BochumOst, S. 09: DATEVeG, S. 12: Kinderhilfe e. V., S. 16: SOD/David Klein

Das Magazin »Aktion Aktuell« und alle darin veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede durch das Urheberrecht nicht ausdrücklich zugelassene Nutzung oder Verwertung bedarf der Einwilligung des Herausgebers. Ein Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Namen und Abbildungen können aus persönlichkeitsrechtlichen Gründen verändert worden sein.

Aktion Hilfe für Kinder e.V. - Universitätsallee 3 - 28359 Bremen Tel.: 0421/32 27 36 0 - Fax: 0421/36 49 14 0 info@aktion-hfk.de - www.aktion-hfk.de

© Mai 2017

Vorwort

LIEBE MITGLIEDER, FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER VON AKTION HILFE FÜR KINDER!



In dieser Ausgabe unseres Mitgliedermagazins Aktion Aktuell stellen wir Ihnen verschiedene Artikel zum Thema »Sport als Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe« vor. Wir berichten über Sportangebote, die es Kindern und Jugendlichen mit Handicap ermöglichen in ihrer Freizeit Sport zu treiben, ohne Ausgrenzung zu erfahren. Dafür haben wir uns ganz besondere Inklusionsangebote herausgesucht, die ein sportliches Miteinander zwischen Menschen mit und ohne Behinderung möglich machen.

So besuchten wir die Blindenfußball-Mannschaft des SV Werder Bremen. Wir machten die Erfahrung, was es bedeutet, nur eingeschränkt sehen zu können und lernten Fußball nach Gehör zu spielen.

Dass ein Rollstuhl nicht nur ein Hilfsmittel, sondern auch als Sportgerät für Jedermann nutzbar ist, bewies uns ein Besuch beim BSV Bochum-Ost e. V.

Im Porträt berichten wir über die nationalen Winterspiele von Special Olympics Deutschland. Unter dem Motto »Gemeinsam stark« zeigen Sportler, Trainer und ehrenamtliche Helfer großartige Leistungen. Special Olympics Deutschland ist eine von vielen Organisationen, die Aktion Hilfe für Kinder seit langer Zeit fördert.

Lernen Sie unseren Mitarbeiter Marco Kürschner kennen. Als leitender Physiotherapeut mit dem Schwerpunkt Neurologie fiebert er seiner neuen beruflichen Herausforderung in unserem Therapiezentrum für Kinder und Erwachsene entgegen.

Aktion Hilfe für Kinder freut sich sehr über die gestiegene öffentliche Aufmerksamkeit. In der Rubrik *In aller Kürze* und bei der Vorstellung unseres Projekts »Aktionsbusse« stellen wir Ihnen neue Förderer vor. An dieser Stelle möchten wir uns erneut recht herzlich für die Unterstützung bedanken!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer neusten Ausgabe der Aktion Aktuell!

Meike Rasch, Oliver Domsky & Dr. Carsten Roelecke

Ihr Kontakt zu Aktion Hilfe für Kinder

Wir stehen Ihnen gern für alle Fragen, Wünsche und Anregungen zur Verfügung.

SIE ERREICHEN UNS:

montags bis donnerstags von 9.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 9.00 bis 15.30 Uhr.

Telefon: 0421/32 27 36 0
Fax: 0421/36 49 14 0
E-Mail: info@aktion-hfk.de
Internet: www.aktion-hfk.de



www.facebook.de/AktionHfK

In aller Kürze...

16. Kinder- und Jugendhilfetag

Vom 28.–30.04. war Aktion Hilfe für Kinder mit einem eigenen Messestand beim 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag auf dem Düsseldorfer Messegelände vertreten. Als besonderes Highlight hatten wir die Chance unseren neuen Hood Training Bus sowie das mobile Trainingsgerät direkt im Ein- und Ausgangsbereich der Messe aufzustellen. Die über 30.000 Messebesucher wurden von unserem Workshop- und Showprogramm an unseren Stand gelockt und konnten ihre Fitness direkt vor Ort an den Bars unter Beweis stellen.

Zudem nutzten wir an den 3 Messetagen das umfangreiche Fortbildungsprogramm mit über 250 Fachvorträgen, um uns über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zu informieren. Wir haben sehr viel positive Resonanz für unsere Kinderhilfsorganisation und unser Projekt Hood Training bekommen, darüber sind wir höchst erfreut.





25 Jahre Special Olympics Deutschland

Im November 2016 folgte unsere Vorstandsvorsitzende Meike Rasch der Einladung von Special Olympics Deutschland (SOD) nach Berlin. Bei einem Festakt im Schloss Bellevue wurde Special Olympics Deutschland anlässlich seines 25 jährigen Bestehens als wichtiger gesellschaftlicher Partner für Inklusion gewürdigt. Repräsentanten & Athleten von SOD, Unterstützer, wichtige Persönlichkeiten und Vertreter aus der Politik feierten gemeinsam die erfolgreiche Entwicklung der Sportorganisation.

Seit nunmehr 7 Jahren fördert Aktion Hilfe für Kinder die Organisation, die sich dafür einsetzt, dass die Teilhabe an der Gesellschaft von Menschen mit geistiger Behinderung gestärkt wird und die Athleten durch den Sport mehr Anerkennung sowie Selbstbewusstsein erlangen.

Mehr über Special Olympics erfahren Sie in diesem Heft unter der Rubrik *Im Porträt*. Hier berichten wir über die Nationalen Winterspiele 2017.



Auf dem Foto sind abgebildet (vlnr.): Frank Diesener, Vorsitzender des Länderrates, Christoph Weinzierl, Athlet SO Bayern, Roman Eichler, Athlet und Vorsitzender des Fachausschusses Athleten, Schirmherrin Daniela Schadt, Sven Albrecht, Bundesgeschäftsführer SOD, Meike Rasch, Vorstandsvorsitzende Aktion Hilfe für Kinder, Hansgeorg Hauser, ehemaliger Vizepräsident von SOD

Zinswette Bremen (v.l.n.r.): Folker Hellmeyer (Chefanalyst BLB),
Oliver Domsky und Meike Rasch (Aktion Hilfe für Kinder Bremen
e.V.), Jutta Phipps (Kinderhospizdienst Jona, Stiftung
Friedehorst), Christian Veit (Vorstandsvorsitzender BLB),
Monika Mörsch (Kinderhospizdienst Jona, Stiftung Friedehorst),
Michael Tute (Hermann Hildebrand Haus)





Unser mobiles Trainingsgerät von Bremerkinder e.V.



Unser Projekt »Aktion Steilkurve« überzeugte bei der Bremer »Zinswette«

Die Bremer Landesbank und deren Kunden haben im Rahmen der Charity-Veranstaltung »Zinswette« unglaubliche 16.187 Euro an Aktion Hilfe für Kinder gespendet. Drei Organisationen hatten die Möglichkeit sich mit einem Projekt bei der Bremer Zinswette 2017 vorzustellen und die geladenen Gäste konnten fleißig spenden. Am Ende verdoppelte die Bremer Landesbank die Spendensumme. Wir freuen uns sehr, dass die BLB uns für dieses Event ausgewählt hat und möchten uns für die gelungene Veranstaltung nochmals recht herzlich bedanken!

Der Spendenerlös fließt in unser Projekt »Aktion Steilkurve«. Mehr über das Projekt erfahren Sie auf Seite 10 dieser Ausgabe.

Bremerkinder e.V. spendet an Hood Training

Der 2010 gegründete Verein Bremerkinder unterstützt jährlich Bremer Projekte der Kinder- und Jugendarbeit. Voraussetzung für die Antragsteller ist, dass die Zielgruppe in den Bereichen Sport, Bildung oder Kultur gefördert wird. Wir haben diese Chance genutzt und uns mit unserem Projekt Hood Training beworben. Erfreulicherweise konnten wir die Jurymitglieder des Vereins überzeugen und sind so stolzer Besitzer eines mobilen Trainingsgerätes geworden. Das Sportgerät kann individuell eingesetzt und das sportliche Angebot somit den Jugendlichen vielerorts nähergebracht werden.

Mehr über das Projekt Hood Training erfahren Sie unter www.hoodtraining.de.

Ein »Hurricane« auf Rollen

DER ROLLI ALS VERBINDENDES ELEMENT ZWISCHEN LÄUFER UND ROLLSTUHLFAHRER



Is 1980 der Schulleiter Peter Hagemeister zusammen mit einem Sportlehrer der Schule am Haus Langendreer, einer Förderschule mit dem Schwerpunkt für körperliche und motorische Entwicklung, auf die Idee kam ein Sportangebot für körperbehinderte Kinder ins Leben zu rufen, wurden sie für ihren Einfall von vielen belächelt. »Physiotherapie« bräuchten diese Kinder und keinen Sport. Beide ließen sich jedoch nicht von ihrem Vorhaben abbringen und gründeten den BSG`80, aus dem später der BSV Bochum Ost e. V. wurde.

Durch dieses Sportangebot wurde den körperbehinderten Kindern der Region erstmalig die Möglichkeit geboten, Sport während ihrer Freizeit zu treiben. Das Einzugsgebiet der Vereinsmitglieder erstreckt sich über Bochum, Hattingen, Witten, Dortmund, Herne, Waltrop und Castrop-Rauxel. Ziel des Vereins ist es, Spiel und Sport in einem außerschulischen Rahmen gemeinsam zu erleben und ein inklusives Sportangebot zu ermöglichen.

Kinder mit Handicap können sich gemeinsam mit ihren Freunden, Geschwistern oder auch den eigenen Eltern, die nicht körperlich beeinträchtigt sind, sportlich betätigen. Mittels des »Mediums« Rollstuhl kann auf Augenhöhe Sport getrieben werden. Der Rolli gleicht Beeinträchtigungen aus, sodass sich keiner aufgrund des Handicaps eines Mitspielers sportlich zurücknehmen oder unterfordert fühlen muss.

Die Rollstühle sind das Herzstück des Vereins, sie sind das verbindende Element zwischen »Läufern« und »Rollstuhlfahrern«.

Das Angebot des BSV Bochum Ost e.V. ist abwechslungsreich und eine Mitgliedschaft nahezu kostenlos, um die Hürden eines Vereinsbeitritts möglichst gering zu halten. Neben Fußball, Hockey im Aktivrollstuhl oder im Elektrorollstuhl und Psychomotorik wird noch allgemeiner Rollstuhlsport angeboten.

Damit die sportliche Vielfalt beibehalten werden kann, sind ausreichend E-Rollis und Aktivrollstühle von Nöten.

Viele Kinder und Jugendliche, die im Alltag einen Rollstuhl benutzen, verfügen allerdings nicht zwangsläufig über einen Sportrolli bzw. Aktivrollstuhl. Sie müssen sich in der Sporthalle einen ausleihen. Dies gilt auch für die sogenannten »Läufer«, die ohnehin keinen Rollstuhl besitzen. Der Rolli hat beim BSV die Funktion eines Sportgerätes eingenommen und ist zu einer wichtigen Komponente geworden.

Damit die Grundausstattung des Vereins nicht gefährdet ist, werden die Rollstühle regelmäßig gewartet











und repariert. Die Lebensdauer eines Aktivrollstuhls beträgt im Durchschnitt etwa 10 Jahre. Irgendwann hilft jedoch keine Reparatur mehr und Neuanschaffungen sind unumgänglich. Dieser Umstand stellte den Verein und dessen ehrenamtlichen Vorstand, bestehend aus Rainer Fandrich, Kerstin Merten und Robert Zühlsdorf, 2015 vor eine Mammutaufgabe.

Mit Fachhändlern wurde um einen fünfstelligen Betrag gefeilscht und etliche Stiftungen mussten angeschrieben werden. Nach über anderthalb Jahren trudelte schließlich die letzte Rechnung ein. Insgesamt wurden 8 Aktivrollstühle angeschafft, 3 davon finanzierte Aktion Hilfe für Kinder.

Die Rollstühle sind das Herzstück des Vereins, sie sind das verbindende Element zwischen »Läufern« und »Rollstuhlfahrern«. Das ursprüngliche Hilfsmittel wird zum Sportgerät – es wird inklusiv Sport getrieben.

»Mein Ziel ist erreicht, wenn wir gemeinsam Spaß beim Sport haben.«

Dass der Modellname der angeschafften Aktivrollstühle Programm ist, davon können wir uns überzeugen als wir uns in »Hurricane« setzen, um beim Rollstuhlsport mitzumachen. Wir sind schnell und wendig im rollenden Gefährt unterwegs. Um mit den anderen Teilnehmern mitzuhalten, reicht unser Können und unsere Kraft noch nicht ganz aus. Aber wir haben Freude beim Erproben unserer Fahrkünste und finden Gefallen an dem für uns neuen Sportgerät.

Es werden Spiele gespielt, wie wir sie zum Teil aus dem Sportunterricht kennen: »Feuer, Wasser, Sturm« zum Beispiel. »Mein Ziel ist erreicht, wenn wir gemeinsam Spaß beim Sport haben«, sagt Robert Zühlsdorf, der sich neben seiner Tätigkeit im Vorstand auch als Trainer beim BSV Bochum Ost e.V. engagiert.

Ziel des Vereins ist es, Spiel und Sport gemeinsam zu erleben und ein inklusives Sportangebot zu ermöglichen.

Viele seiner Sportler sind aus verschiedenen Gründen bereits in anderen Sportvereinen gescheitert. Es geht ihm nicht um Wettbewerb, geschweige denn um Leistungsdruck. Spaß und Freude stehen im Vordergrund. Nicht zu vergessen: das Miteinander. Es sei schön zu erleben, wie sich Barrieren abbauen und sich z.B. Vater und Sohn sportlich gesehen das erste Mal näherkommen.

Trainer Zühlsdorf würde gerne den Rollstuhl in der Grundausstattung jeder Sporthalle sehen. So wäre Inklusion nicht nur eine Wortphrase, sondern könnte gelebt werden. Ebenfalls ruft er dazu auf, mehr Mut zu haben und Dinge einfach mal auszuprobieren.

So kam beispielsweise während des Trainings ein im Rollstuhl sitzendes Mädchen auf ihn zu: »Ich möchte heute Fußball spielen!« Kurz darauf kam ihr die vermeintliche Einsicht, dass sie ja gar nicht in der Lage sei Fußball zu spielen. Viele hätten an dieser Stelle sicherlich zugestimmt und das Thema »Fußballspielen« wäre abgehakt. Nicht so bei Robert Zühlsdorf: Gemeinsam erörtern die beiden, wie sie das scheinbar Unmögliche möglich machen können. Letztendlich entscheiden sie sich, es mit einem großen Gymnastikball zu probieren, den das Mädchen mühelos mit ihrem Rollstuhl kicken kann. Seit diesem Ereignis hat sich »Riesenfußball« im Verein etabliert.

Lösungsorientiert, leidenschaftlich, mit Spaß bei der Sache, so erleben wir den Vereinsvorstand, Trainer und Sportler. Nach unserem Besuch können wir eines mit Gewissheit sagen:

»Wir sind große Fans des BSV Bochum Ost e.V.!«

Wir haben Nachwuchs bekommen

NEUER AKTIONSBUS DANK DATEV-WEIHNACHTSSPENDE

as Jahr 2017 begann für uns mit einer freudigen Überraschung. Aktion Hilfe für Kinder gehörte Ende letzten Jahres zu den glücklichen Gewinnern der DATEV-Weihnachtsspende. Mit großer Freude nahmen unser Vorstand Oliver Domsky, der Projektleiter der Aktionsbusse Hanfried Wendt und Hannah-Manike Focken aus der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die großzügige Spende von 30.000 Euro entgegen.

Erstmalig in der Historie der DATEV-Weihnachtsspende wurde unser Projekt Aktionsbusse als überregionales Leuchtturmprojekt mit einer Förderung bedacht. Insgesamt überreichten Dr. Robert Mayr, Vorstandsvorsitzender und Jörg von Pappenheim, Personalvorstand der DATEV, Vertretern von 15 Projekten mit unterschiedlichen Förderansätzen eine Spende.

DATEV fördert jährlich zahlreiche soziale Projekte in ganz Deutschland, die Kinder, Jugendliche und Senioren mit besonderem geistigen, körperlichen, psychischen oder sozialen Förderbedarf unterstützen.

Wir freuen uns sehr über einen weiteren behindertengerecht ausgebauten Aktionsbus und möchten damit einer größeren Anzahl von Kindern und Jugendlichen Glücksmomente schenken.



Unsere Aktionsbusse

In ganz Deutschland verleihen wir kostenlos unsere sieben behindertengerechten Aktionsbusse. Nur die Kosten für den Treibstoff müssen selbst übernommen werden. Das Besondere: Bei Bedarf bringt einer unser Fahrer den Bus und holt ihn auch wieder ab. Die Kinder müssen also nur noch einsteigen und los geht's!

KONTAKT:

Ansprechpartner: Hanfried Wendt Mo, Mi und Fr von 10.00 bis 13.00 Uhr unter Tel. 0421/32 27 36 – 17 E-Mail: aktionsbusse@aktion-hfk.de



Über 30 x in Norddeutschland

DELLO am Flughafen Neuenlander Str. 93–97 28199 Bremen Tel.: 0421 53660-0 DELLO GBQ Georg-Bitter-Str. 21–23 28205 Bremen Tel.: 0421 436089-0 **DELLO Syke**Barrier Str. 39
28857 Syke-Barrien
Tel.: 04242 1682-0

Sie suchen das passende Familienauto? Unsere Experten beraten Sie gerne.

Die ganze DELLO Autowelt: www.dello.de Fi Ernst Dello GmbH & Co. KG, Sitz: Nedderfeld 91, 22529 Hamburg





Hoch hinaus

MIT PROFIS AUF DIE RADRENNBAHN

s ist Montag, der 16. Januar 2017 und wir sind zu Gast bei den Bremer Sixdays. Neben den Radsport-Profis zählen heute einige Schüler der Georg-Droste-Schule zu den Hauptakteuren des Sechstagerennens. Das Besondere: Die Schüler sind allesamt sehbehindert, eine Behinderung, die man nicht zwangsläufig auf den ersten Blick erkennt. »Naja, es ist als ob ich durch eine Röhre sehe«, erklärt Justin seine Sehschwäche. Zumindest auf dem rechten Auge, auf dem linken hingegen sieht er gar nichts.

Viele Schüler und Schülerinnen der Georg-Droste-Schule dürfen nicht alleine am Straßenverkehr teilnehmen und haben auch sonst nicht die gleichen Möglichkeiten wie ihre Altersgenossen. Bei der Aktion Steilkurve ist es genau umgekehrt. Hier machen die Schüler eine Erfahrung, die den meisten Kindern vorenthalten wird. Sie dürfen sich auf eine temporeiche Fahrt über die Radrennbahn und rasante Schussfahrten aus der Steilkurve heraus freuen. Natürlich schicken wir die Schüler nicht alleine auf Tour, sie werden von unseren Radrennprofis Gerd Dörich und Fabio Nappa auf dem Tandem begleitet.

Aufregung liegt in der Luft. Man meint die pochenden Kinderherzen laut schlagen zu hören.

Die Kinder sind aufgeregt und sich noch nicht ganz sicher, ob sie sich auf das Erlebnis einlassen wollen. Schließlich wird losgelegt, die Schüler bekommen Fahrradhelme auf und die ersten Jungs starten mit den Profis. Die Füße sind fest mit den Pedalen ver-





bunden, es gibt weder eine Gangschaltung noch eine Bremse. Wer hoch hinaus will, muss schnell treten und sich in die Kurven legen. Die Kinder bestimmen das Tempo und die Höhe, es wird sich langsam gesteigert. »Man hat, wenn es hochgeht, erst ein bisschen Angst, zur Seite zu kippen«, beschreibt Fabian. Aber am Ende siegt eigentlich immer die Euphorie.

»Das ist wie in der Achterbahn!«. Die anfängliche Nervosität schlägt in Begeisterung um.

»In den vergangenen Jahren haben einige der Teilnehmer ihre Eltern gefragt, ob sie nicht ein Tandem kaufen wollen«, sagt Schulleiterin Birgit Wiechmann-Doil.

Aktion Steilkurve



Die Profis der Aktion Steilkurve nehmen sehbehinderte, traumatisierte, aber auch Kinder mit geistig und körperlich eingeschränkten Fähigkeiten mit aufs Tandem.

Die nächste Gelegenheit bietet sich am 27. Mai 2017 auf der Radrennbahn des RSV Öschelbronn in Baden-Württemberg.

Kinder und Gruppen, die bei unserem Sommerfest auf einem Tandem kostenlos fahren möchten, bitten wir um eine vorherige Anmeldung per E-mail:

steilkurve@aktion-hfk.de

Ein Tag Urlaub

80 AUSFLUGSPAKETE SORGEN FÜR ABWECHSLUNG





it unserer »Familienhilfe« fördern wir einzelne Kinder und Jugendliche in akuten Notsituationen. Ebenfalls leisten wir finanzielle Unterstützung für bestehende Projekte oder Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, dass wichtige Projekte dauerhaft fortgeführt werden können.

So erreichte unseren Beirat auch eine Anfrage des KIN-DERHILFE e. V.. Das Primärziel des Vereins »KINDER-HILFE - Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e. V.« ist es Familien, die mit der schockierenden Diagnose »Dein Kind hat Krebs« konfrontiert werden, zur Seite zu stehen und sie zu begleiten. Dies beinhaltet u.a. eine professionelle, psychosoziale Betreuung der betroffenen Familien. Bestimmte Problematiken krebskranker Kinder und Jugendlicher sind nur aus ganzheitlicher Sicht zu lösen, das heißt unter Einbeziehung der Belange der Familie. Das Projekt »Kindertreff« kümmert sich um eine psychologische sowie sozialrechtliche Beratung und bietet ein therapeutisches Programm an. Letzteres beinhaltet als kleinen Lichtblick ein Ausflugsangebot, das den Familien Kraft geben soll, den schwierigen Alltag zu bestehen.

Wenn ein Kind an Krebs erkrankt ist oder eine andere schwere Erkrankung hat, leidet die ganze Familie. Die kranken Kinder sind oft monatelang in einem Krankenzimmer in der Klinik »eingesperrt« und die gesunden Kinder leiden unter dem Stress der Eltern und erhalten nicht die benötigte Aufmerksamkeit.

Genau hier greift das Ausflugsprogramm von KINDER-HILFE. Es nimmt die kranken Kinder, soweit möglich, genauso mit wie die gesunden Geschwisterkinder. Für die erkrankten Kinder ist ein Tag außerhalb der Klinik wie ein Urlaub. Und für die gesunden Kinder endlich die Möglichkeit, ausgelassen etwas Neues neben der Krankheit ihres Geschwisterkindes zu erleben. Zwei Sozialarbeiterinnen und eine Ehrenamtliche begleiten diese Ausflüge und gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein.

Das Ausflugsprogramm bietet eine willkommene Abwechslung für die erkrankten Kinder, die oft monatelang im Krankenzimmer »eingesperrt« waren.

Auch das Erleben einer Gemeinschaft ist ein wichtiges und verbindendes Element, das die Situation der kranken Kinder erheblich verbessert. Aus diesem Grund hat sich Aktion Hilfe für Kinder dafür ausgesprochen. rund 80 Ausflugspakete (Eintrittsgelder & Verpflegungskosten) zu übernehmen.

Wir wünschen Euch viel Spaß!

Unsere Familienhilfe

Sie befinden sich in einer akuten Notsituation und benötigen dringend finanzielle Förderung?

Wenden Sie sich mit ihren individuellen Anfragen direkt an uns. Unser Beirat prüft und beratschlagt sich, ob wir Sie bei Ihrem Vorhaben unterstützen können.

Claudia Meininger Tel.: 0421 / 32 27 36 - 12 E-Mail: meininger@aktion-hfk.de

Hilfe für AHfK-Projekt

HOOD TRAINING GEWINNT STARTSOCIAL-STIPENDIUM

ir gratulieren Daniel Magel, Initiator von Hood Training, zum Erhalt eines Stipendiums. Als einziges Bremer Projekt erhält Hood Training eines der 100 begehrten startsocial Stipendien. Startsocial ist ein bundesweiter Wettbewerb zur Förderung des ehrenamtlichen sozialen Engagements und steht unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Unter dem Motto »Hilfe für Helfer« unterstützt startsocial jedes Jahr 100 soziale Initiativen in Form von viermonatigen Beratungsstipendien.

Das Ziel des Wettbewerbs besteht aus dem Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und sozialer Projektarbeit. Während der Beratungsphase arbeiten Experten aus der Wirtschaft, dem öffentlichen Sektor und dem Non-Profit-Bereich mit den Stipendiaten an der Weiterentwicklung der Projekte. Detaillierte Feedbacks, persönliche Beratung und eine Vielzahl von Kontakten geben den Wettbewerbsteilnehmern die Möglichkeit, ihre Vorhaben zu verwirklichen oder bereits existierende Projekte zu optimieren.

Für den Zeitraum von November 2016 bis Ende Februar 2017 standen unserem Team von Hood Training zwei Coaches zur Seite, die uns professionell beraten und unterstützt haben. In wöchentlich stattfindenden Sitzungen wurden aktuelle Probleme, neue Herausforderungen und insbesondere die Gesamtstrukturen des Projekts thematisiert und optimiert. Gemeinsam Lösungen finden, sich an innovative Ideen wagen und in einem ständigen Austausch zu sein, das zeichnete die Projektarbeit mit unseren Coaches aus.

Der Kontakt zu den anderen Stipendiaten war uns sehr wichtig. Daher folgten wir Mitte Januar 2017 der Einladung zum startsocial Stipendiatentag nach Berlin. Dort nutzten wir die Gelegenheit eine Vielzahl der 230 Teilnehmer kennenzulernen, uns weiterzubilden und zu »netzwerken«. So erlebten wir einen impulsreichen Tag mit zwölf verschiedenen Workshops, inspirierenden Vorträgen und intensiven Gesprächen.

Die vielen interessanten Eindrücke brachten wir mit Freude in die Coachingstunden ein und fiebern schon unserem nächsten Etappenziel für Hood Training entgegen. Denn die überzeugendsten 25 Stipendiatenprojekte werden zur feierlichen Bundespreisverleihung nach Berlin eingeladen.

Unsere erarbeiteten Zielsetzungen für das Projekt Hood Training bestehen in der Ausweitung auf weitere vier Bremer Stadtteile mit erhöhtem Entwicklungsbedarf. In jedem Stadtteil soll eine Parkanlage am Beispiel des Pilotprojekts (Bremen-Tenever) errichtet sowie eine Beratungsleistung für die sozialen Träger vor Ort angeboten werden. Auch für eine Eroberung des deutschlandweiten Raums haben wir Pläne entwickelt und stehen in den Startlöchern für ein spannendes Jahr 2017.

Hood Training

Seit 2010 bietet Hood Training Kindern und Jugendlichen kostenfreie Trainings, Projekte und Workshops in Bremen an.

Ziele wie Kommunikation und Integration, Gewaltprävention und die Förderung sozialer Kompetenzen stehen ebenso in Vordergrund wie die sportliche Komponente.

Weitere Infos finden Sie unter www.hoodtraining.de





Gemeinsam stark

SPORT ALS SCHLÜSSEL ZUR GESELLSCHAFTLICHEN TEILHABE

edes Jahr veranstaltet Special Olympics Deutschland (SOD) die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung, die nationalen Ausscheidungswettbewerbe »National Games«. In einem jährlich abwechselnden Turnus haben Athleten und Athletinnen die Möglichkeit ihr sportliches Können bei den Sommer- und Winterspielen unter Beweis zu stellen.

SOD arbeitet als Schnittstelle zwischen dem organisierten Sport und Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung wie Schulen, Werkstätten und Wohneinrichtungen. Bis heute trainieren im Rahmen der Special Olympics Deutschland Be-

wegung mehr als 40.000 Sportler/innen, verteilt auf insgesamt 14 Landesverbände, regelmäßig in ihren Heimatvereinen.

Diese beeindruckenden Zahlen sowie die Intention, Menschen mit geistiger Behinderung durch den Sport zu mehr Anerkennung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu verhelfen, geben uns den Anlass die nationalen Winterspiele in diesem Jahr zu besuchen. Zudem hat Aktion Hilfe für Kinder als langjähriger Förderer von Special Olympics Deutschland ein besonderes Interesse daran, die gelebte Inklusion in Form der nationalen Winterspiele hautnah mitzuerleben.

Mehr als 2800 Teilnehmer und Gäste treffen sich bei den National Wintergames vom 06. bis zum 09. März.



Unter dem Motto »Gemeinsam stark« heißt es für die Sportler die lang trainierten Leistungen in den verschiedenen Wettkampfdisziplinen abzurufen und lauthals das eigene Team anzufeuern. In sechs verschiedenen Wettbewerbssportarten können die insgesamt 700 Athleten den zahlreichen Zuschauern zeigen, dass sich das regelmäßige Training gelohnt hat.

Das Besondere an den Wettbewerben von Special Olympics liegt darin, dass die Teilnahme der Athleten entscheidend ist. Eine Einteilung in homogene Leistungsgruppen bietet jedem Teilnehmer die Möglichkeit zu gewinnen, ganz unabhängig vom individuellen Grad der geistigen oder mehrfachen Behinderung.

»In jedem von uns steckt ein Held!«

Der offizielle Athleteneid, »Ich will gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, so will ich mutig mein Bestes geben!« ist auch in diesem Jahr Programm. Der Win-

tersportort Willingen bietet dafür, trotz des Schneemangels, mit seinen verschiedenen Austragungsorten eine tolle Kulisse.

Schon bei unserer Ankunft in »Olympic Town«, dem zentralen Ort der Winterspiele, der als Begegnungsstätte zwischen Athleten, Fans, Betreuern, ehrenamtlichen Helfern etc. und den Einwohnern fungiert, beginnen wir zu Staunen. Den Koffer noch in der Hand und schon sind wir zu Gast bei der ersten Siegerehrung der Schneeschuhläufer. Die SOD Hymne begrüßt uns und wir können drei völlig gerührten Sportlern dabei zusehen, wie sie das Siegerpodest erklimmen. Mit Tränen in den Augen nehmen sie die Medaillen entgegen, strecken diese hoch in die Luft und feiern sich zusammen mit ihren Fans vor der Bühne.

Ein mitreißendes Erlebnis auch für uns. Die Freude über den Sieg, die gewonnenen Medaillen und das Miteinander lässt eine solch positive Stimmung entstehen, dass wir uns auch noch eine Stunde später mitten im anhaltenden Freudentaumel der Athleten wiederfinden.

Aber nicht nur den teilnehmenden Athleten wird etwas geboten. Das »Wettbewerbsfreie Angebot« ermöglicht als fester Bestandteil des SOD-Sportkonzepts die Chance einer aktiven Beteiligung. Dieses richtet sich gleichermaßen an Menschen, die auf Grund ihrer Behinderung nicht an den regulären Wettbewerben teilnehmen können sowie an Interessierte ohne Behinderung.

zurück, denn das Laufen in Schneeschuhen auf Zeit ist wahrlich nicht einfach.

Ernüchtert von dieser Erkenntnis machen wir uns dennoch hoch motiviert auf zu den nächsten Stationen: einem Hör- und Fühlmemory, einer Station mit Gleichgewichtsübungen sowie weiteren Abschnitten mit kleinen Gruppenspielen. Bereits nach den ersten Minuten



Kerstin Will (St. Antonius Fulda) startet im Skibob. (Foto: SOD/Stefan Holtzem)



Lukas Böse saust über den Schnee. (Foto: SOD/David Klein)

Menschen mit geistiger Behinderung soll durch den Sport zu mehr Anerkennung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verholfen werden.

Zusammen mit einer großen Gruppe weiterer Teilnehmer absolvieren wir das Mitmach-Angebot. Zum ersten Mal in unserem Leben laufen wir in Schneeschuhen durch einen kleinen Parkour und fühlen uns schon fast selbst wie richtige Athleten. Während des Laufs kommen wir jedoch schnell auf den Boden der Tatsachen

sind wir gleichwertiger Teil der Gruppe. Wir versuchen die einzelnen Stationen zu bestehen und sammeln fleißig Teilnahmestempel auf unserer Laufkarte.

Am Ende stehen wir alle gemeinsam bei einer Siegerehrung auf dem Podest, werden geehrt und erhalten ein kleines Präsent. Die durchweg spürbare Euphorie und Freude aller Beteiligten schwappt spätestens ab diesem Zeitpunkt auf uns über.

Das »Wettbewerbsfreie Angebot« dient der Förderung der motorischen Grundlagen sowie der Integration weiterer interessierter Sportler. Dies hat auch bei uns die Wirkung nicht verfehlt. Daher können wir die tägliche Teilnehmerzahl des Angebots von rund 950 Interessierten vollends nachvollziehen.

Am nächsten Tag geht es für uns direkt zu der berühmten Mühlenkopfschanze zu den finalen Ausscheidungswettkämpfen im Schneeschuhlauf. Das Besondere an diesem Ereignis sind die Staffelläufe, bei denen Sportler mit und ohne Behinderung Teams bilden. Vor der malerischen Kulisse der Skisprungschanze sind wir von den Athleten beeindruckt. Die



Siegerehrung Snowboard Riesenslalom Intermediate (vlnr.): Julia Burger (Eduard-Spranger-Schule), Stefanie Wiegel (Lebenshilfe e. V. Kreisvereinigung Mettmann), Julia Lewen (Helen-Keller-Schule). (Foto: SOD/Stefan Holtzem)

Sportler sind mit Herz und Leidenschaft bei der Sache. Sie vergleichen sich nicht untereinander, jeder bleibt bei sich und freut sich über seine Leistung.

Mit dem Shuttlebus geht es im Anschluss direkt zur Biathlon Arena. Unserer Fahrer Gerd ist einer von den vielen ehrenamtlichen Helfern. Seit 4 Jahren unterstützt er die nationalen Spiele im Sommer und im Winter. Alles begann damit, dass Gerd von seinem Arbeitgeber, einem Sponsor von SOD, gefragt wurde, ob er sich vor Ort einsetzen möchte. Heute hat er zwar die Arbeitsstelle gewechselt, seine Unterstützung ist jedoch geblieben und er nimmt sich zweimal im Jahr eine Woche Urlaub für sein Ehrenamt.

An der Biathlon Arena treffen wir Lisa aus Würzburg, ihre sportliche Leidenschaft ist der Ski-Langlauf. Es sind ihre

ersten nationalen Spiele. Dafür hat sich die 16-Jährige allerdings hohe Ziele gesteckt, eine Goldmedaille. Wir sprechen kurz vor dem Finale mit Lisa, ihre Vorfreude ist deutlich zu spüren. Sie berichtet, dass sie Zuhause in Würzburg zwei Mal die Woche trainiert und schon als Kind auf ihren Langlaufskiern stand.

Sie habe über ein Jahr für die Spiele in Willingen trainiert und werde ihr Bestes geben, um ihre Ziele zu erreichen. Voller Begeisterung teilt sie mit uns die Vorstellung in wenigen Minuten schon mit der Medaille in der Hand auf dem Siegerpodest zu stehen. Dafür müsse sie auf der Strecke mit einer Distanz von einem Kilometer alle ihre Kräfte sammeln und ihre Bestleistung abrufen. Dies sei ihr im Training schon einige Male gelungen. Die vielen mitgereisten Fans, Teamkollegen und ihre Familie geben ihr die ausreichende Motivation, erzählt sie uns freudestrahlend.

Schon geht es für Lisa los an den Start. Sie winkt uns noch einmal zu und wir gehören sofort mit zu ihrem Team. Mit Plakaten in der Hand, die Hände in die Luft gestreckt feuern wir gemeinsam mit vielen anderen Zuschauern das Mädchen mit der Startnummer 24 an. Dann hat sie es geschafft, sie hat ihren Traum verwirklicht. Als erste des Starterteams gleitet sie über die Ziellinie. Dort wirft sie ihre Skistöcke an die Seite und eilt direkt in die Arme ihres Trainers, der sich mindestens genauso freut wie Lisa.

Die Sportler sind mit Herz und Leidenschaft bei der Sache. Sie vergleichen sich nicht untereinander, jeder bleibt bei sich und freut sich über seine Leistung.

Bei der Siegerehrung treffen wir die Sportlerin wieder, voller inbrunst singt sie die Special Olympics Hymne mit und hält dabei eine ihrer Mitstreiterinnen im Arm. Stolz trägt sie ihr Gold um den Hals.

Für uns gehen ereignisreiche Tage zu Ende. Wir verlassen Willingen mit einem Lächeln im Gesicht, vielen schönen Erinnerungen, neuen Freunden und einer großen Menge Respekt vor den Leistungen der Athleten und den vielen freiwilligen Helfern.

Zeit zum Ankommen

NEUE THERAPEUTISCHE LEITUNG IM THERAPIEZENTRUM (TKE)



arco Kürschner hat schon viele Orte kennengelernt: In Australien, den Vereinigten Staaten und Südamerika hat er gearbeitet. Nun hat es ihn zu Aktion Hilfe für Kinder nach Norddeutschland verschlagen. Nicht die schöne Stadt an der Weser oder gar der SV Werder Bremen lockten ihn, sondern eine neue berufliche Herausforderung, die hier im Therapiezentrum für Kinder und Erwachsene (TKE) auf ihn wartet.

Als therapeutische Leitung ist er überzeugt von dem Konzept des Therapiezentrums und angetan von der Möglichkeit, Intensivtherapien über einen Zeitraum von 1–2 Wochen anzubieten. In den engen Zeitvorgaben herkömmlicher physiotherapeutischer Praxen ist in der Regel nicht genügend Zeit für eine individuelle und detailorientierte Betreuung.

Die Familien, die uns z.B. wegen der Neuroaktiven Reflextherapie® (NART®) aufsuchen, benötigen allerdings Zeit, weil sie mit schweren Alltagssorgen belastet sind. Es kommen Mütter, die unter Selbstvorwürfen leiden, sich z.B. fragen: "Was ist in der Schwangerschaft schiefgelaufen? Was habe ich falsch gemacht, dass mein Kind diese Behinderung hat?" Fragen, auf die es keine Antworten gibt. Auch die Geschwisterkinder der kleinen Patienten haben ihr Päckchen zu tragen. Das Klientel des TKE bringt Stressfaktoren mit sich, denen es gilt mit Engagement, Motivation und positiver Energie entgegen zu treten.

Der Faktor Zeit ist hierbei enorm wichtig. Ein Kind, welches beispielsweise Schwierigkeiten hat verbal zu kommunizieren, dem muss die Möglichkeit gegeben werden, sich auf seine Art und Weise zu äußern. Nimmt der Therapeut das Kind und dessen Bedürfnisse wahr, so ist der erste Grundstein für eine erfolgsversprechende Therapie gelegt. Die Familien erfahren Verständnis und erkennen, dass sie hier angenommen werden.

Ärzte geben in ihren Diagnoseberichten überwiegend die Einschränkungen des Patienten an. Es wird nicht erwähnt, wo die einzelnen Potenziale liegen. »Welche Funktionen sind vorhanden, worauf können wir aufbauen?« Dies sind Fragen mit denen Marco Kürschner sich beschäftigt.

Steckbrief Marco Kürschner

Geburtsdatum

04.07.1972

Was frühstückst du morgens am liebsten?

Ein Frühstücksei (6:20 Min.) und viel Obst

Welche sind deine Lieblingstiere?

Der Gute-Laune-Bär

Welche Hobbies hast du?

Sport treiben und sehr alte Bücher lesen

Singst du unter der Dusche?

Na klar! ... und im Auto auch

Mit welchem Tier würdest du dich identifizieren?

»Simba« - König der Löwen

Was ist dein Motto?

»Happy go Lucky«

Worauf freust du dich zur Zeit am Meisten?

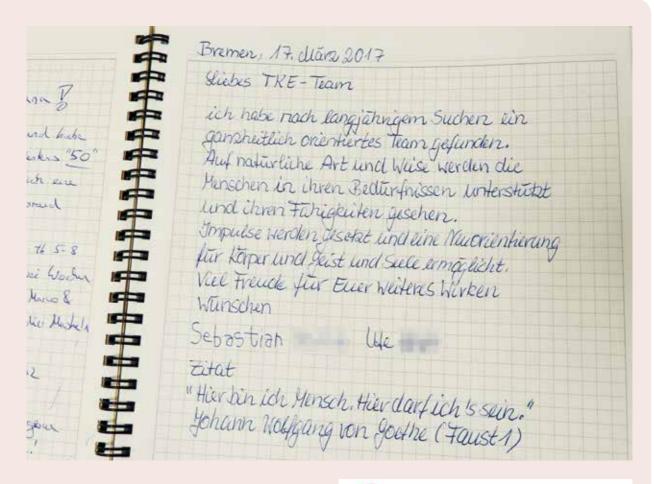
Auf den Sommer

Für ihn ist es essentiell zu wissen, welches Kind mit welchen individuellen Bedürfnissen und Zielen als nächstes in unser Therapiezentrum kommt.

Einige Familien, die uns aufsuchen, werden sich zunächst vielleicht wundern, warum ihnen und ihrer Vita so viel Aufmerksamkeit geschenkt wird. Dieses Vorgehen zeichnet jedoch die Besonderheit des Therapiezentrums für Kinder und Erwachsene aus.

Erst kürzlich fragte Marco Kürschner einen Patienten, der ihm unruhig erschien: »Was ist denn los mit Dir, Tom?« Daraufhin erklärte die Mutter: »Das Kind muss raus an die frische Luft, den Autos auf der Straße zugucken.« Dies würde Tom jetzt beruhigen. Als Reaktion schnappte sich unser neuer Mitarbeiter kurzerhand seine Jacke, griff zum Notizblock, nahm sich seinen Hocker und verlegte seinen Arbeitsplatz nach draußen.

»Mit Aktionen wie diesen schaffen wir andere Perspektiven und eröffnen neue Therapiewelten.« Diese therapeutische Arbeit ist nur möglich, wenn jeder Mitarbeiter sich in seiner Kompetenz erkennt und mit seiner Position im Team konform ist.



»Wenn ich weiß, das kann und bin ich, dann komme ich gerne zur Arbeit. Erledige meine Aufgaben wirklich gut und kann dort zum Superstar werden.«

Unsere beiden NART®-Spezialisten Ruslana Bovdur und Yaroslav Prannyk wurden von unseren kleinen Patienten bereits zu »Superstars« gekürt. Fangrüße und kleine Geschenke, in Form von selbstgemalten Bildern, geben unserem TKE-Team Bestätigung für ihre wertvolle Arbeit!

So erreichen Sie das TKE

Therapiezentrum für Kinder und Erwachsene Universitätsallee 3 28359 Bremen

Telefon: 0421/40 89 33 90 Fax: 0421/40 89 33 99

E-Mail: praxis@tke-bremen.de

Janke Yaroslav und Rulana
für eure terebrpien. Die tehem
apienhaben sehr viel gehalben

Danke Yaros Law für die
gümmnastig. Danke Ruslanafünd
Massage und dankhilia auch
von
Selin

Spielen nach Gehör

ZU BESUCH BEIM BLINDENFUSSBALL







Seit 2012 führt die Trainingsgruppe des SV Werder eine enge Kooperation mit der Schule aus Bremen. Im Anschluss an den regulären Schulunterricht werden SchülerInnen mit dem Bus von der Schule abgeholt und zur Fußball-AG zum Bremer Weser-Stadion gefahren. Hier beginnt das Training unter der Leitung von Michael Arends und vielen ehrenamtlichen Helfern.

Mit 10% Sehkraft nehmen wir die Umgebung wie durch Milchglas wahr.

Eine Sportlehrerin der Georg-Droste-Schule ist ebenfalls dabei, denn insbesondere für die jüngeren Schüler ist eine bekannte Bezugsperson vor Ort wichtig.



Wir sind gespannt was uns erwartet und wie unser gemeinsames Training mit den jungen Sportlern abläuft. Damit wir in unserer Vorstellungskraft unterstützt werden, bekommen wir kurzerhand 2 Brillen ausgehändigt. Die eine Brille simuliert eine Restsehfähigkeit von 10%. bei der Anderen bleiben nur noch 2% Sehkraft.

Wir beginnen motiviert mit dem Aufwärmtraining. Mit 10% Sehkraft nehmen wir die Umgebung wie durch Milchglas wahr. Wir können uns visuell gut orientieren und unsere Bewegungsabläufe sind überraschenderweise wie gewohnt. Das Sehen wird nach einer Weile jedoch anstrengend, wir fühlen uns etwas schwindelig im Kopf und taumelig auf den Beinen.

Nach dem Wechsel zu der 2% Sehbrille werden wir komplett entschleunigt. Wir sehen kaum noch etwas, unsere Orientierungsfähigkeit ist stark eingeschränkt. Daher sind wir froh, dass unser Ball gelb ist und wir ihn noch als einen hellen Lichtpunkt wahrnehmen, zumindest wenn er sich in unmittelbarer Nähe von uns bewegt. Die in den Fußball eingebauten Rasseln signalisieren uns zusätzlich, wo sich das Leder befindet und helfen uns den Ball zu lokalisieren. Außerdem ist der Ball etwas kleiner und schwerer als ein normaler Fußball, er rollt etwas langsamer über das Spielfeld.

Durch Zurufe, wie »7-1«, weiß der Spieler: »Es sind noch 7 Meter bis zum Tor und ein Gegenspieler ist noch dazwischen.«

Beim Blindenfußball sollen für alle Spieler die gleichen Voraussetzungen gelten, deshalb müssen in einem offiziellen Spiel alle Akteure auf dem Fußballfeld abgedunkelte Skibrillen tragen, lediglich der Torhüter ist sehend. Die Spieler können ausschließlich auf akustische Signale reagieren. Hier klinken wir uns allerdings aus und ziehen es vor, das Spiel als Zuschauer zu beobachten.

Hinter dem gegnerischen Tor steht ein »Guide«, der den Sturm durch verbale Hinweise unterstützt. Durch Zurufe. wie »7-1«, weiß der Spieler: »Es sind noch 7 Meter bis zum Tor und ein Gegenspieler ist noch dazwischen.« Eine weitere zentrale Rolle spielt das spanische Wort »Voy«. Es heisst »Ich komme«. Jeder, der sich einem ballführenden Spieler nähert, muss dieses Wort immer wieder laut rufen. Wir sind erstaunt, wie schnell sich die Spieler in völliger Dunkelheit auf dem Spielfeld bewegen, den Ball möglichst eng am Fuß geführt. Der Guide klopft an das Tor und gibt den Befehl »Schuss«. Justin zielt auf das Tor und versenkt seinen ersten Treffer. Das Spiel ist schnell, alle benötigen ihre volle Aufmerksamkeit, um sich auf die Kommandos und das rasselnde Leder zu konzentrieren.

»Fast jedes Kind in unserer Schule weiß wie es sich anfühlt in einem herkömmlichen Sportverein zu scheitern.«

Viele der Spieler auf dem Feld waren zuvor Mitglieder eines konventionellen Sportvereins. Eine Sehbehinderung bringt es allerdings nicht selten mit sich, dass sich ihr Zustand verschlechtert, häufig kommen noch andere Beeinträchtigungen hinzu. Die Kinder können dem Spielniveau der Mannschaft nicht mehr gerecht werden und verlassen folglich den Verein.

»Fast jedes Kind in unserer Schule weiß wie es sich anfühlt in einem herkömmlichen Sportverein zu scheitern«, erzählt uns die Lehrerin. Wir haken nach und



fragen, wie der Sportunterricht an der Georg-Droste-Schule gestaltet wird. Es sei gar nicht so viel, was man beachten müsse. Mannschaftssportarten werden beispielsweise in kleineren Gruppen durchgeführt und das Spiel wird oft durch ein leicht abgewandeltes Regelwerk verlangsamt. Manchmal hilft schon eine kleine Abwandlung bei den Spielmaterialien.

Schön, dass es so einfach sein kann, mit ein paar Kniffen Frustrationen im Sport vorzubeugen und gleichzeitig Freude an der Bewegung zu vermitteln.



Zum Helfen motivieren!

GEMEINSAM STARK FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Werden Sie zum Botschafter gesellschaftlichen Engagements: Geben Sie die »Aktion Aktuell« einfach an Familienmitglieder und Bekannte weiter. Vielleicht findet sich darunter jemand, der so wie Sie einen Beitrag für eine gerechtere Gesellschaft leisten möchte.

Motivieren Sie auch andere, zu helfen. Denn nur gemeinsam können wir eine lebenswerte Zukunft gestalten!

Thre Spenden und Mitgliedsbeiträge erreichen in ganz Deutschland Kinder und Jugendliche, die Hilfe und Unterstützung brauchen.

Wir freuen uns über ihr Feedback zu unserer Arbeit. Hier können Sie uns erreichen:

Internet: www.aktion-hfk.de E-Mail: aktion-aktuell@aktion-hfk.de Facebook: www.facebook.com/AktionHfk

Spendenkonto

Stiftung Aktion Hilfe für Kinder IBAN: DE78 2512 0510 0009 4511 02

BIC: BFSWDE33HAN
Bank für Sozialwirtschaft

